

wohlgeboren selbst, als dessen nächsten Vertreter, im mindesten vorgreifen zu wollen⁵⁹. – Ich habe nun die Ehre, das durch die vereinte Sorgfalt unseres unermüdet thätigen Pariser Correspondenten Staatsrats Baron Merian, und durch unseres anderen Wiener Reisenden & Correspondenten Dr. Pertz Vermittlung erhaltene Resultat der Vergleichung dieses Epos, mit zwey auf der K. K. Bibliothek in Wien unter Nr. 228 vorhandenen Bruchstücken (leider nach Fischers Ausgabe, da die bessere von Molter, von Paris nach Wien, wo sie nicht zu haben war, zu spät ankam)⁶⁰ mit den vorgefundenen Abweichungen und Zusätzen, Ew. Hochwohlgeboren in der Anlage als ein neues Material, bey der Bearbeitung des Waltharius zu übersenden, und um gelegenheitliche gefällige Empfangs-Bescheinigung zu bitten⁶¹. Wir haben damit auch die Gewissheit erhalten, daß weder in Wien noch in Paris etwas den Waltharius betreffendes mehr vorhanden ist, und es dürfte nunmehr lediglich noch die Auftreibung der Turiner Handschrift zu bewirken seyn.

Sollten Ew. Hochwohlgeboren hierzu irgend einer literarisch-diplomatischen Vermittlung bedürfen; so bitte ich mir deshalb einen Wink zu geben; da ich den K. Bayerischen Gesandten Grafen Seyboldsdorff und auch den K. Französ. Gesandten Herzog Dalbery persönlich kenne und letztern bereits für das Gesamt-Unternehmen überhaupt interessiert habe⁶². – Von unserem trefflichen Stifter und Probst Herrn Staatsminister Fhr. v. Stein, hatte ich die letzten Nachrichten aus Mailand, vom 25ten v. M. – Derselbe war im Begriffe mit seiner Familie nach

59) Franz Joseph MONE, Ueber Walter von Aquitanien, Archiv 2 (1820) S. 92–116.

60) Fr. Chr. J. FISCHER, De prima expeditione Attilae regis Hunnorum in Galliae ac de rebus gestis Waltharii Aquitanorum principis carmen epicum saeculi VI. Ex codice manuscripto membranaceo optimaef notae summa fide descriptum nunc primum in lucem productum et omni antiquitatum genere, imprimis vero monumentis coaevis illustratum et adauctum (1780) bzw. Friedrich Valentin MOLTER, Beiträge zur Geschichte und Litteratur. Aus einigen Handschriften Markgräflisch Badischen Bibliothek (1798).

61) Die von Büchler übersandten Materialien, „Kollationierte Abschrift nebst Faksimile der Pariser Handschrift nebst Vorrede, Materialien dazu von Herrn Prof. & Bibliothekar Hase in Paris“ und „Bemerkungen, die in eine Vorrede zu der Walthersage aufgenommen werden könnten“ befinden sich heute in der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe.

62) Der Komtur des St. Georg-Ordens Maximilian Maria Graf von und zu Seiboldsdorf war Direktor des königlichen Appelationsgerichts für den Untermainkreis; der badische und französische Beamte Emmerich Joseph Wolfgang Heribert Dalberg (1773 bis 1833) amtierte seit 1816 als Botschafter in Turin.